

Eronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
»Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Erlerate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Lokalkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftsjokal: Ecke Bain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 10

Dienstag, den 26. Januar abends

27. Jahrgang 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 26. Januar, vormittags. (W. B. Amtlich).
Westlicher Kriegsschauplatz. Der Feind nahm gestern wie gewöhnlich Middelkette und Westendebad unter Artilleriefeuer. Eine große Anzahl Einwohner sind durch dieses Feuer getötet und verletzt worden, darunter der Bürgermeister von Middelkette. Unsere Verluste gestern waren ganz gering. Beiderseits des Kanals von La Bassée griffen unsere Truppen Stellungen der Engländer an. Während der Angriff nördlich des Kanals, zwischen Givenchy und dem Kanal wegen starker Flankierung nicht zur Wegnahme der englischen Stellungen führte, hatte der Angriff der Badener südlich des Kanals Erfolg. Hier wurden die englischen Stellungen in einer Frontlänge von 1100 Meter im Sturm überrannt, zwei starke Stützpunkte erobert, 3 Offiziere, 110 Mann gefangen genommen, 1 Geschütz und 3 Maschinengewehre erbeutet. Die Engländer versuchten vergeblich die von uns sofort für unsere Zwecke ausgebauten Stellungen zurückzuerobern, wurden aber unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering. Auf der Höhe von Craonne, südöstlich Laon, fanden für unsere Truppen erfolgreiche Kämpfe statt. Im Südteil der Vogesen wurden sämtliche Angriffe der Franzosen abgewiesen, über 50 Gefangene fielen in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Nordöstlich Gumbinnen griffen die Russen Stellungen unserer Kavallerie erfolglos an. Auf der übrigen Front in Ostpreußen fanden heftige Artilleriegefechte statt. Kleinere Gefechte nordöstlich Lublaw waren für uns erfolgreich. In Polen westlich der Weichsel und östlich der Pilica ereignete sich nichts von Bedeutung.

Zum 27. Januar 1915.

Von Georg Holzherz.

Nicht wie in goldenen Friedenszeiten trägt
Des Kaisers Tag der Freude Festgewand.
Der blut'ge Krieg hat über uns und Land
Den Schleier tiefer Traurigkeit gelegt
Trotz Sieg und Heldentum der deutschen Heere;
Denn auf dem heilumstrittenen Feld der Ehre
Ruhn Tausende, die Treu und Heldennut
Fürs Vaterland besiegelt durch ihr Blut.

Nicht jauchzen wir wie sonst mit frohem Sang,
Entgegen, Kaiser, dir, — zum Jubellied
Dünkt es uns Zeit nicht. Dennoch aber glüht
In uns der Dankbarkeit gluthelber Drang,
Dafür, daß du trotz feindlicher Gewalten,
So lange uns den Frieden hast erhalten
Von Jahr zu Jahr, den Frieden, den uns nun
Entzissen hat der Feinde schmählich Tun.

Noch hören wir dich, heil'gen Jornes voll,
Zum Kampfe rufen, sehen stolz und kühn,
Das Schwert gezückt, hinaus zum Streit dich ziehn,
Das Schwert, das deiner Hand gehören soll,
Bis überwunden sind der Feinde Heere,
Bis völlig ward errungen Sieg und Ehre
Fürs Vaterland und glanzvoll du zurück
Uns bringst des heißersehnten Friedens Glück.

Von Sieg zu Sieg — die Ehre gabst du Gott
Dafür in Demut — unser Heerbann schritt.
In Ost und West und fern der Heimat tritt
Ein jeder wie ein Held treu bis zum Tod.
Ja, all das tausendfache Treugeloben
In Friedenstagen wird im Kampfestoben
Bewährt mit Herzblut nun und starker Hand.
Mit Gott, für Kaiser und fürs Vaterland!

Auch heute solcher Treuschwur dir ertlingt,
Du Friedensheld und Siegesheld zugleich:
Heil, Kaiser Wilhelm, dir! Kein Feind ein Reich
Das solchen Herrscher hat wie dich, bezwingt!
O nein, o nein, wir werden nicht erliegen,
Gott ist mit uns, wir werden herrlich siegen,
Und neu erstehn wird aus dem blutigen Streit
Des deutschen Reiches Macht und Herrlichkeit.

So grüßt dein Volk mit Siegeszuversicht
Dich heute inniger denn je zuvor.
Zum Schlachtenleiter aber hebt empor
Es Herz und Hände glaubensvoll und spricht:
„Des Kaisers Leben gnädig uns erhalte,
Dein göttlich Schirmen über ihm entfalte,
Und sieggetrönt gib ihm und unserm Heer
Und Land bald nun des Friedens Wiederkehr!“

Zum Geburtstage des Kaisers.

Unter ganz besonderen Verhältnissen feiern wir
dieses Jahr unsers Kaisers Geburtstag, ohne be-
sonderen Festesglanz. Steht er doch draußen im
Felde mitten unter seinen tapferen Kriegern, die er
rief, um Deutschlands Ehre, Freiheit und Unab-
hängigkeit mit starker Wehr zu beschützen. Nicht
zu einem gewöhnlichen Kriege hat er das Schwert
gezogen, sondern ein Kreuzzug ist es gegen eine
Welt von mißglünstigen und neidischen Feinden, ein
Krieg, den er gezwungen war zu führen, um das
Reich, das unsere Feinde so fein gesponnen zu haben
glaubten, indem sie bis zum letzten Augenblick noch
unserem friedliebenden Kaiser Friedensliebe vor-
heuchelten, mit blankem Schwerte zu durchhauen.
Denn es ist nicht eines Hohenzollern Art, sich den
übernommenen Pflichten zu entziehen, weil er sonst
in große Gefahr geraten könnte. Herzbehebend war
der Jubel des Volkes bei der Bekanntgabe der
Mobilmachungsorder am 1. August 1914, und wie
für den Kaiser, so gab es auch für das Volk keine
Parteien mehr. Hohe Begeisterung strahlte aus
Gesichtern der sich langsam nach dem Kaiserschloß
in Berlin vordringenden Menschenmenge; mit wel-
cher Geduld und mit welcher Kraft sang dort die
Volksmenge immer und immer wieder die patri-
otischen Weisen, die uns als alte Bekannte aus einer
anderen großen Zeit paktten und mit freudigem
Stolze erfüllten. Wer hätte in diesen Tagen, die
der Liebe zum Vaterlande, der Treue zu Kaiser
und Reich gehörten, in diesen Tagen der martigen
Reden des Kaisers an seine Berliner nicht im Geiste
das Rauschen des deutschen Adlers gehört, des
Adlers der kriegstarken Hohenzollern! Wer sie
mitemlebt hat, wird diese denkwürdigen Tage, diese
Tage der uneingeschränkten Hingabe an Kaiser und
Vaterland niemals vergessen.

Gegen Deutschlands Grenzen rannte ein seltsamer
Bund von Brüdern an: auf der einen Seite
die Moskowiterhorden, mit denen der Russen-
drang seiner eigenen Völker zwingt,
und auf der anderen die beiden Nationen im Westen,
die sich rühmen, an der Spitze der Zivilisation zu
stehen. Es ist in der Tat empörend, daß das
kulturell hochstehende England gemeinsam mit dem
russischen Bären gegen das ihm geistes- und stamm-
verwandte Deutschland zu Felde ziehen konnte, und
daß zwei Kulturvölker wie England und Frankreich
aus dem fernen Indien und aus Afrika Wilde
herbeiholten, um deutsches Wesen und deutsche Kultur
zu vernichten. Unsern Kaiser aber begleiteten die
einnütigen Wünsche des ganzen deutschen Volkes.
Die Zuversicht, die aus den Abschiedsworten des
obersten Kriegsherrn sprach, teilte jeder deutsche
Mann und jede deutsche Frau: Mag kommen was
da will, wir werden uns behaupten und durchhalten
gegen eine Welt von Feinden; und die feste Hoff-
nung auf den schließlich Erfolg unserer Waffen
wurde durch die bisherigen Ereignisse im Westen
und Osten gesteigert.

So begeht heute unser Kaiser seinen Geburts-
tag fern von seiner erlauchten Gemahlin, fern von
seinem treuen Volke an der Front seines tapferen
Heeres auf dem westlichen Kriegsschauplatz, und
auch wir wollen unsers Kaisers Geburtstag feiern,
nicht schweigend und niedergedrückt, aber auch nicht
in rauschenden Festen, die er sich selbst verboten
hat; denn seines Kaisers Geburtstag zu feiern be-
trachtet das deutsche Volk, das in ihm seinen Lan-
desvater sieht, nicht nur als ein Recht, sondern auch
als seine Pflicht. Feiern wollen wir ihn in un-
auslöschlicher Dankbarkeit, daß unser Kaiser seit
Anbeginn seiner Regierung an unverrückt das Ziel
verfolgt hat, die Armee zu vergrößern und zu außer-
ster Schlachtfertigkeit emporzuheben; daß er die
herrliche Flotte geschaffen, die jetzt ewig unver-
welkliche Lorbeeren sich erkämpft hat; daß er uns
zu einem Volk in Waffen gemacht hat, allezeit be-
reit, unter seiner Führung des Reiches Herrlichkeit
zu wahren und zu mehren. Denn daß jetzt auf
den Schlachtfeldern deutsche Kanonen siegreich
donnern, verdanken wir unserem Kaiser.

Mit unserem Danke verbinden wir das heilige
Gelübde, auch ferner unverrückt und fest zu stehen
zu Kaiser und Reich, zu sein ein einzig Volk von

Brüdern, bereit, durchzuhalten und freudig ohne Murren alle Opfer auf uns zu nehmen, die der uns freudvoll aufgezogene Krieg von uns noch fordern wird. Unsere Geburtstagswünsche aber fassen wir darin zusammen, daß Gott der Herr unsern Kaiser auch ferner allezeit unter seinem Schutz und Schirm nehmen und ihn geleiten möge im feindlichen Lande.

Möge es unserem teuren Kaiser in seinem neuen Lebensjahre beschieden sein, nach dem endgültigen Siege allen Feinden den Frieden zu diktieren, einen Frieden, der sichere und dauernde Gewähr dafür verschafft, daß das deutsche Volk wieder ungehindert von feindlicher Mißgunst weiterarbeiten kann an seiner wirtschaftlichen Erhaltung und Pflege kultureller Güter. Gott schütze und erhalte unseren Kaiser und sein Haus!

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 25. Januar 1915 mittags. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend Neuport und Ypern fanden nur Artilleriekämpfe statt. Südwestlich Berry au Bac ging uns ein vor einigen Tagen den Franzosen entrissener Graben verloren.

Während gestern nördlich des Lagers von Chalons nur Artilleriekämpfe stattfanden, kam es heute dort auch zu Infanteriegefechten, die noch andauern.

Im Argonnenwalde, nördlich Verdun, und nördlich Toul lebhafteste Artillerietätigkeit.

Die französischen Angriffe auf Hartmannsweilerkopf wurden sämtlich abgeschlagen. Nicht weniger als 400 französische Jäger wurden tot aufgefunden. Die Zahl der französischen Gefangenen erhöht sich.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen Artilleriekampf auf der Front Lössen — östlich Gumbinnen und nördlich. — Der Feind wurde durch unser Feuer gezwungen, einzelne Stellungen südöstlich Gumbinnen zu räumen. Nordöstlich Gumbinnen wurden feindliche Angriffe unter schweren Verlusten für die Russen abgeschlagen.

Im nördlichen Polen keine Veränderung. Westlich der Pilica ereignete sich nichts wesentliches.

Oberste Heeresleitung.

Amtlicher Bericht vom Sonntag.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der 23. Januar verlief im allgemeinen ohne besondere Ereignisse.

Im Argonner Walde wurden 2 französische Angriffe zurückgewiesen.

In den Vogesen, am Hartmannsweilerkopf und nordöstlich Steinbach, machten wir Fortschritte und nahmen 50 französl. Jäger gefangen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen und Nordpolen keine Veränderung.

Unser Angriff gegen den Sucha-Ab-schnitt bei Borozymow war erfolgreich.

Feindliche Gegenangriffe wurden unter schweren Verlusten für die Russen abgeschlagen.

Russische Angriffe in Gegend nordwestlich Opozono scheiterten.

Berlin, 26. Jan. Zu den staatlichen Vorkehrungen gegen die Brot- und Fleischnot sagt das „Berliner Tageblatt“: Prüft man die Frage, ob so einschneidende Bestimmungen notwendig waren, so muß man zu einer Bejahung kommen. Denn gleichviel ob unsere Vorräte relativ groß oder klein sind, eine weitgehende Vorsorge für die Zukunft war notwendig. Es ist nur zu bedauern, daß man sich erst mit kleinen Maßnahmen abgab und dadurch kostbare Werte und kostbare Zeit vergeudete. In der „Vossischen Zeitung“ wird von Georg Bernhard geschrieben: Da die Vernunft viel zu vielen versagt hat, bleibt kein anderes Mittel als der Zwang. Daß der Zwang schon jetzt ausgeübt wird ist gut.

Denn noch sind unsere Vorräte im Lande so zahlreich, daß das jegige schnelle Eingreifen der Regierung uns die größte Gewißheit zu bieten vermag, daß wir wirklich mit unseren Beständen bis zur nächsten Ernte ausreichen. Nicht nur die Gemeinden, sondern auch die wirtschaftlichen Verbände des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft und der Arbeiterschaft werden sicherlich ihr möglichstes tun, um die Pflichten zu erfüllen, die augenblicklich im Interesse der Allgemeinheit liegen. An der glänzend durchgeführten Organisation aller Stände und Berufe wird der Plan unserer Feinde zu scheitern werden, Deutschland, das durch Kanonen und Flinten nicht nicht zu besiegen ist, auf diese Weise zu zwingen durch den Hunger.

Seeschlacht in der Nordsee.

Berlin, 24. Jan. (W. B. Amtlich.)

Bei einem Vorstoß S. M. Panzerkreuzern „Seydlitz“, „Derfflinger“, „Moltke“ und „Blücher“ in Begleitung von vier kleinen Kreuzern und zwei Torpedobootsflottillen in die Nordsee, kam es heute Vormittag zu einem Gefecht mit englischen Streitkräften in der Stärke von fünf Schlachtkreuzern, mehreren kleinen Kreuzern und 26 Torpedobootszerstörern. Der Gegner brach nach drei Stunden 70 Seemeilen West-Nordwest vor Helgoland das Gefecht ab und zog sich zurück. Nach bisheriger Meldung ist auf englischer Seite ein Schlachtkreuzer, von unseren Schiffen der Panzerkreuzer „Blücher“ gesunken. Alle übrigen deutschen Streitkräfte sind in die Häfen zurückgekehrt.

Der stellvertr. Chef des Admiralstabes:
Behncke.

Eine Erinnerung an Bürgermeister Pitsch.

Noch nicht lange ist es her, vielleicht 3 Wochen vor Ausbruch des Weltkrieges, da saß in Frankfurt a. M. am runden Marmortisch des „Kaffe Hauptwache“ Eugen Pitsch, von hinzukommenden Bekannten herzlich begrüßt. Schreiber dieses in Gesellschaft des königlichen Musikdirektors M. Neumann aus Düsseldorf verbrachte die Zeit beim „Schach“ und sprach ab und zu von Dingen — die Cronberg betrafen. Nach kurzen „Bekanntwerdformeln“ rückte Pitsch etwas näher zu uns und nahm lebhaft am hartnäckigen Kampfe teil. Es ging ziemlich hoch her und bald ward das „Kampffeld“ eine Art Ereignis für die kleine Gesellschaft, die sich da zufällig getroffen. Mein Freund und Kollege Neumann war sichtlich erfreut über das Interesse, das man unserem Spiele zollte, zumal Bürgermeister Pitsch, mit dem ich oft genug zusammen, als Verteidiger meiner Flanke galt. Nach regelrechten heftigen Angriffen und Sprüngen, starr in die Enge getrieben, gelang es mir, nicht recht Herr der Situation zu werden — und da geschahs, Pitsch im Augenblick höchster Erregung griff zu — und der Gegner jubelte mit einem „Schach matt“! Verloren! Die Gemüter legten sich und eine friedliche Runde folgte dem interessanten Spiele.

Die Gemüter legten sich und eine friedliche ... Und nun ist Bürgermeister Eugen Pitsch nicht mehr der unsrige. Wie so viele — die am Kampfe teilgenommen, wie so viele die im Interesse an der großen deutschen Sache ihren Geistesblitz aufjauchzen ließen, wie so viele die in Treue zur Sache gekämpft und gelitten, mußte auch er dableiben, mußte auch er sein edles Leben lassen!

Beim Sturm auf eine befestigte Stellung — und da prallte ihm das tobringende „Schach matt“ entgegen! Wie eine leise Ahnung und doch wieder — ein Spiel des Zufalles! Als ich die Nachricht vom Tode dieses Mannes — unserem Bekannten und Menschenfreunde hörte — mußte ich mich des Tages erinnern, wo ich das letztemal mit ihm verweilt: „Schach matt!“

Schriftsteller Franz F. Geis.

Locales.

* Der Tod unseres Bürgermeisters hat auch in unseren Nachbarorten innige Teilnahme gefunden. So schreibt die Königsteiner „Tsgtg.“: Herr Bürgermeister Pitsch erfreute sich allgemeiner Beliebtheit und der frühe Tod des im besten Mannesalter

stehenden tüchtigen Verwaltungsbeamten bedeutet für die Stadt Cronberg einen schwer zu ersetzenden Verlust. Aber auch die Stadtkönigstein nimmt an der Trauer um den Verstorbenen herzlichen Anteil und wird es nicht vergessen, daß Bürgermeister Pitsch stets auf ein freundschaftliches und geistliches Zusammenwirken der beiden Nachbargemeinden Cronberg und Königstein bedacht war und daß er sich als wirksamer Förderer aller Fragen, die von den beiden Gemeinden gemeinschaftlich zu lösen waren und noch der Lösung harren, große Verdienste erworben hat.

* Unser Mitbürger Karl August Hahn, zur Zeit als Infanterie-Feldwebel in den Argonnen kämpfend, wurde durch das Eisene Kreuz ausgezeichnet.

* Vielsach besteht die irrtümliche Ansicht, vom 23. bis 30. Januar sei die Auslieferung von Paketen bis zum Gewicht von 5 kg nach dem Feldheere gestattet. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Versendung von Feldpaketen vorläufig noch nicht wieder zugelassen ist.

* Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs findet in der hiesigen evangelischen Stadtkirche morgen nachmittag 6 Uhr ein Festgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores statt. — In der katholischen Kirche findet der Festgottesdienst bereits vormittags 8 Uhr statt.

* Die Kaisers Geburtstagsfeier für die Schulen finden morgen früh 10 Uhr in der städtischen Turnhalle statt.

* Am 27. Januar, dem Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers, sind die hiesigen Posthalter von 8 bis 9 Uhr vormittags, 12 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr nachmittags geöffnet.

Das stellvertretende Generalkommando 18. Armee-korps teilt mit: Der Stellvertretende Kommandierende General hat die Artikel 5, 6 und 27 der Preussischen Verfassungsurkunde und die entsprechenden Artikel der hiesigen Verfassungsurkunde außer Kraft gesetzt, um eine mit benachbarten Korpsbezirken übereinstimmende Rechtslage zu schaffen. Die Maßnahme steht weder mit der Kriegslage noch mit der Haltung der Bevölkerung und der Presse in irgend einem Zusammenhang.

Belanntmachung.

Nachdem durch Verordnung vom 31. Juli 1914 für den Bezirk des 18. Armee-korps der Kriegszustand erklärt worden ist, ordne ich auf Grund des § 5 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und gemäß Artikel 68 der Reichsverfassung an:

Für den ganzen Bezirk des 18. Armee-korps werden bis auf weiteres außer Kraft gesetzt:

1. Die Artikel 5, 6 und 27 der Preussischen Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850;
2. Die Artikel 23, 33 und 35 der Verfassungsurkunde für das Großherzogtum Hessen vom 17. Dezember 1820.

Der kommandierende General:

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

**Wer Brotgetreide versüffert
versündigt sich am Vaterlande und
macht sich strafbar!**

Industrielle

richtet Euch auf

:: Gaslofsfeuerung ::

ein, damit einer

**Brennstoff-Knappheit
vorgebeugt wird.**

Gaslofsverbrauch steigert die Erzeugung von Ammoniak, Teer und Benzol, den notwendigsten Rohstoffen für die Zwecke des Heeres und der Marine, der Industrie und der Landwirtschaft. Gaslofsver-ein. Heute Kaisergeburtstags-Feier im Gaslofs-haus zum Lamm. Diefelbe beginnt nach dem Festakt in der Turnhalle. Schützenglieder und Freunde sind willkommen.

Unter dem Rindviehbestand des Landwirts Peter Christner in Soden i. T., Clausstraße 7, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Gehöftsperrre ist deshalb verhängt worden.
Cronberg, 25. Jan. 1915. Die Polizeiverwaltung.
J. V.: Schulte.

Rassel, den 14. Oktober 1914.

Auf Grund eines Erlasses des Kriegsministeriums vom 16. v. M. und der dazu ergangenen Anordnung des stellv. Generalcommandos des 18. Armeekorps vom 3. d. M. Nr. 28950 ersuche ich die Ortspolizeibehörden Ihres Bezirks anzuweisen, daß jeder in eine Privatpflegestätte, sei sie groß oder klein, überwiesene Genesende innerhalb 24 Stunden bei der Ortspolizeibehörde von dem Inhaber der Privatpflegestätte unter Angabe des Namens, des Truppenteils und des Lazarets, aus dem er überwiesen worden ist, angemeldet wird. Die Ortspolizeibehörden haben Abschrift dieser Meldungen umgehend dem zuständigen Bezirkskommando, zu übersenden.

Diese Anordnung bezieht sich auch auf solche Verwundete und Kranke, die auf ihren Wunsch oder auf Antrag von Angehörigen in ihre Heimat überführt und in der eigenen Familie untergebracht worden sind. Sie unterliegen gleichfalls der Anmeldung.
Der Oberpräsident.
gez.: Hengstenberg.

Die Haltung der Ziegenzuchtböcke soll vom 1. Juli d. J. ab vergeben werden. Angebote sind bis zum 5. Februar d. J. verschlossen mit der Aufschrift „Ziegenbockhaltung“ einzureichen. Die Bedingungen können auf Zimmer 8 des Bürgermeisteramtes eingesehen werden.

Cronberg, den 19. Januar 1915.

Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Staats- und Gemeindesteuer, Hundesteuer, Pachtgelder, Schul- und Wassergeld für die Monate Januar bis März kommen vom 20. d. M. bis 15. Februar zur Erhebung. Die Kassenstunden sind von morgens 8 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ Uhr mittags.

Cronberg, den 19. Januar 1915.

Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Kriegsversicherung.

Die Angehörigen der nach dem 1. Dezember v. J. zum Militärdienst eingezogenen Mannschaften werden ersucht, deren Namen auf Zimmer 7 des Bürgermeisteramtes zur Aufnahme in die Kriegsversicherung anzugeben.

Die entstehenden Kosten werden aus städtischen Mitteln gedeckt.

Cronberg, den 6. Januar 1915.

Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Armee-Packung.

Mit Eintritt der kühlen Jahreszeit ist für die im Felde stehenden Truppen besonders geeignet:

Deutscher Cognac verbürgt echter Weinbrand Preis per Flasche à $\frac{1}{10}$ Liter 80 Pfennig
Kandgräflicher Magen anerkannt vorzüglicher Magenlikör

Versandfertig in Kartons als Feldpostbrief (Porto 10 Pfg.)

Adolf Woll. Weinhandlung
Burgerstraße 21
Telefon 194

Brot- und Feinbäckerei

Phil. Hermann

Telephon 183.

Eichenstraße 9.

empfiehlt:

Kriegsbrot

Samstags Stollen.



Einladung

zur Kaisers Geburtstagsfeier.

Zu Ehren des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs findet am Vorabend

Dienstag, den 26. Januar 1915
abends 8 Uhr in der städtischen Turnhalle

ein Festakt

statt.

1. Gemeinsamer Gesang.
2. Festrede von Oberlehrer Professor Dr. Richter in Frankfurt a. M.

Cronberg, 25. Januar 1915.

Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Gemeinn. Baugenossenschaft Cronberg-Schönberg.

Eingetragene Genossenschaft m. b. H.

Einladung

zur 13. ordentlichen General-Versammlung
am Donnerstag, den 28. Januar 1915, abends 8 Uhr, im „Neuen Bau“.

- Tagesordnung:
1. Jahresbericht des Vorstandes;
 2. Bericht des Revisors über die gesetzliche Revision;
 3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat;
 4. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns;
 5. Neuwahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern;
 6. Neuwahl von 1 Vorstandsmitglied.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:

Carl Stiebel.

Die Bilanz liegt vom 20. ds. Mts. ab 8 Tage im Vereinslokal (Uhrmacher Lohmann) zur Einsicht offen.

August Trombelli :: Mammolshain

empfiehlt:

Richtfelne, Mauer- u. Stichtfelne, Schrotfelne,
Fertige Treppen-Tritte, Wasserfelne

Anfertigung aller Terrazzo-Arbeiten

bei prompter Bedienung und billigen Preisen.

Frankfurter Würstchen

Ger frisch eingetroffen bei
Karl Gerstner

Statt besonderer Anzeige.

Für König und Vaterland starb den Heldentod bei einem Sturmangriff
im Bois du Prêtre, bei Pont-à-Mousson, am 17. Januar, mein lieber Mann, der
treue Vater seiner beiden Töchterchen

Karl Eugen Pitsch

Bürgermeister der Stadt Cronberg im Taunus
Hauptmann d. R. im Infanterieregiment v. Gersdorff Nr. 80
Kompagnieführer im Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 42
Ritter des Eisernen Kreuzes.

Im Namen aller Angehörigen:
Friederike Elisabeth Pitsch, geb. Hunschede.

Am 17. Januar starb den Heldentod für
das Vaterland, an der Spitze seiner Kom-
panie, die ihm, ihrem Hauptmann, begeistert
zugetan war, unser Bürgermeister

Herr

Eugen Pitsch

Ritter des Eisernen Kreuzes u. a. Orden.

Wir verlieren in ihm einen pflichtgetreuen,
auf das Wohl und Gedeihen unsres Gemein-
wesens eifrig bedachten Leiter unserer städt-
ischen Verwaltung, der den vielseitigen, oft
schwierigen Pflichten seines Amtes in vor-
bildlicher Weise gerecht wurde. Beutselig
und hilfsbereit gegen Jedermann, versöhn-
lich und vermittelnd, wenn es galt Gegen-
sätze auszugleichen, erwarb er sich das Ver-
trauen und die Zuneigung aller Kreise der
Bürgerchaft, welche einmütig seinen Heim-
gang aufs Tiefste betrauert. Seine edlen
menschlichen Eigenschaften, sowie seine erfolg-
reiche Tätigkeit sichern ihm ein dauerndes,
ehrendes Andenken.

Cronberg, den 25. Januar 1915.

Der Magistrat:

J. B.: Schulte.

Die Stadtverordneten-Versammlung:

Dr. Spielhagen, Sanitätsrat.

Auf dem Felde der Ehre fiel unser allverehrter

Herr Bürgermeister, Hauptmann d. R.

Karl Eugen Pitsch

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Er war stets ein gerechter, treubeforgter Vorgesetzter,
der ein Herz für seine Beamten hatte und in uner-
müdlicher, vorbildlicher Mitarbeit jedem mit Rat und
Tat zur Seite stand.

Sein edles Wesen, sein menschlich gerechtes Denken
und sein tiefes Interesse für jeden Einzelnen von uns
sichern ihm ein unvergängliches Andenken.

Cronberg, den 25. Januar 1915.

Die städtischen Beamten.

Schützengesellschaft Cronberg Nachruf.

Schmerzlich bringen wir unseren Mitgliedern die
traurige Nachricht von dem erfolgten Heldentod unseres
Mitgliedes

Herrn Hauptmann der Reserve
und Bürgermeister

Eugen Pitsch

Ritter des Eisernen Kreuzes

bei einem Sturmangriff vor Toul am 17. Januar 1915

Der Verstorbenen war uns ein lieber, treuer Schützen-
bruder und war stets bestrebt, die Schützenfrage zu
fördern; wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken
bewahren.

Der Vorstand.

Fleisch: Verwertung.

Zum Sterilisieren von Fleisch,
Butter und dergleichen empfehle

Werk's Einmachgläser

für erstklassige Ware.
Georg Maschke

Persil zum Waschen!

Henkel's Bleich-Soda

Mädchen das gut bürgerlich
kochen kochen kann,
alle Hausarbeit versteht, sucht
Stelle. Näh. Exp.

Prima reinen Bienenhonig

hat abgegeben
Georg Bettenhölzl, Schreiner,
Steinstraße 27.

Arbeiter

gegen hohen Lohn
sucht
Chem. Fabrik Griesheim
Elektron, Werk Elektron
Griesheim am Main.

2 gut möblierte Zimmer

sofort zu vermieten
Haus Cronberger Anzelger